

ERFAHRUNGSBERICHT TSUKUBA SUMMER INSTITUTE 2017



TOKIO

Bevor die TSI startete, haben wir uns drei Tage Zeit genommen, um Tokio zu erkunden und die japanische Kultur kennenzulernen. Sowohl das Schlendern über den weltgrößten Fischmarkt in Tsuiji als auch das Besichtigen des großen Sensoji Tempels waren beeindruckende Erlebnisse. Hin und wieder tranken wir einen Kaffee oder eine Limonade in Shibuya, dem Ausgehviertel in Tokio, und erholten uns von der schwülen Hitze. Währenddessen konnte man gerade in diesem Viertel ein Meer aus Menschen beobachten, die alle gleichzeitig die berühmte Kreuzung in Shibuya überquerten. Unser persönliches Highlight ist jedoch das kleine Strandgebiet in Odaiba! Unser Fazit ist, dass die Stadt nicht nur unglaublich vielseitig ist, sondern in Tokio auch unglaublich hilfsbereite Menschen leben!



Nach den beeindruckenden und lohnenswerten Tagen in Tokio, fuhren wir ca. eine Stunde mit der Bahn nach Tsukuba. Zunächst ging es los mit der Registrierung, anschließend wurden wir zu unseren Unterkünften gebracht, die ca. 15 min von der Universität entfernt lagen. Die nächsten sechs Tage wurde sich mit den unterschiedlichsten Programmen beschäftigt: Die Programme Collaborative Research Planning (CORP), Sports, Physical Activity & Culture in Japan (SPAC), Laboratory (LAB) und International Development through Sport (IDS) wurden angeboten, die Studierenden konnten sich im Vorfeld für ein Programm entscheiden. Zusätzlich gab es jeden Tag eine Lecture für alle Studierende. Das Rahmenprogramm war ebenso gut organisiert wie die einzelnen Programme. Wir hatten gemeinsam Barbecue, haben gemeinsam Fußball gespielt und haben einen Ausflug in die Nachbarregionen gemacht. Am letzten Tag gab es eine Poster Session, in der freiwillig aktuelle Forschungsarbeiten präsentiert werden konnte.

CORP-Programm

In dem Programm CORP lernten wir die wesentlichen Schritte wissenschaftlichen Arbeitens: das Identifizieren eines „hot topics“, ein Literaturreview anzufertigen, Forschungsfragen zu formulieren und und und. Wir beschäftigten uns ca. sechs Stunden am Tag in sehr heterogenen Gruppen mit einem Thema unserer Wahl und durchliefen anhand dessen den wissenschaftlichen Prozess im Kurzformat. Am Ende präsentierten wir unsere Ergebnisse vor der gesamten Gruppe: insgesamt eine Herausforderung, die sehr viel Spaß gemacht hat!

LABOR-Programm



In den Vorlesungen am Morgen wurden uns Themen wie die Bedeutung von Proteinen und Reflexen, das Messen von Ausdauerfähigkeit oder das Phänomen von Gehirnplastizität nähergebracht sowie einige Rattenexperimente vorgeführt. Im zweiten Teil des Tages durften wir anschließend das Gelernte selber anwenden. So haben wir beispielsweise Daten zu Reflexen oder VO₂max ermittelt und analysiert. Das gemeinsame Anfeuern eines Profifußballers beim

Messen des VO₂max hat unsere Gruppe, die aus sechs Nationen bestand, richtig zusammengeschweißt. Ein Highlight war ebenfalls eine Kathetisierung an Ratten zu sehen. Die TSI Summer School war nicht nur unglaublich gewinnbringend, sondern insgesamt ein beeindruckendes Erlebnis, das wir jederzeit wiederholen würden!

Yoko Bergmann und Lena Henning